

# 1. Einleitung

Die Zeit zwischen Romantik und Realismus, genauer gesagt: zwischen der Gründung des Deutschen (Fürsten-)Bundes (1815) und der Märzrevolution (1848), in der viele Literaturströmungen gleichzeitig verlaufen, beispielsweise literarisches Biedermeier, literarisches Junges Deutschland und literarischer Vormärz, ist eine komplizierte Epoche mit tiefgreifendem Einfluss auf nahezu alle Bereiche der damaligen Wirklichkeit. Günther Weydt hat das 1931 in einem Aufsatz in der Deutschen Vierteljahrsschrift trefflich beschrieben: „Wer versuchen will, zur Klärung der noch immer verworrenen Probleme der Literatur im 19. Jahrhundert beizutragen, der muß von Anfang an einen Fehler ängstlich vermeiden, nämlich den, die Vielgestaltigkeit und Stilmischung dieser Epoche wegzuleugnen“.<sup>1</sup>

Meine besondere Aufmerksamkeit gilt der literarischen Strömung Biedermeier, die eine zentrale Position in dieser Zeit innehatte. Im Gegensatz zur expressiven Romantik und dem politischen Jungen Deutschland entwickelte sich Biedermeier als eine bescheidene und unpolitische Strömung. Diese Dichtung verzichtete auf extreme Gefühle und große Gesten. Sie bevorzugte einen „Rückzug ins Private“<sup>2</sup>. Meine Arbeit soll beispielhaft aufzeigen, was sich hinter dieser Konservativität versteckt.

Das Thema dieser vorliegenden Arbeit wird auf der Grundlage dieses traditionsgestützten Stilprogramms festgelegt, und am Beispiel der Biedermeiergedichte von Annette von Droste-Hülshoff konkretisiert. Die Lyrik zählt zu den Hauptgattungen der Biedermeierzeit, die nach Ramdohr „der

---

<sup>1</sup> Günther Weydt: *Literarisches Biedermeier*. In: *Begriffsbestimmung des literarischen Biedermeier*. Hrsg. von Elfriede Neubuhr. Darmstadt, 1974, S. 35.

<sup>2</sup> Gero von Wilpert: *Art. Biedermeier*. In: Gero von Wilpert: *Sachwörterbuch der Literatur*. 8., verb. und erw. Aufl. Stuttgart, 2001, S. 89.

## [1.Einleitung]

vollendete Ausdruck einer Empfindung oder Anschauung im höchsten Wohlklange der Sprache“<sup>3</sup> sei. Aber über die *Gedichte der Ausgabe von 1844* gibt es noch nicht genügende Analyse im Hinblick auf Drostes Streben nach Freiheit und Selbständigkeit, während es über ihre anderen Werke z. B. *Judenbuche* und *Geistliches Jahr* schon viel geforscht worden ist. Zu bedauern ist es noch, dass in China nicht genügende, dem literarischen Wert entsprechende Aufmerksamkeit auf die Werke Drostes geschenkt wird. Auf Chinesisch gibt es bloß eine einzige Veröffentlichung über die Droste, die nur Übersetzungen von ihren Gedichten umfasst und fast 30 Jahre zurückliegt: *Gedichte Droste-Hülshoffs*, übersetzt von Zhang Yushu und Zhang Penggao und herausgegeben von Beijing Universität Verlag in 1994.

Annette von Droste-Hülshoff gehört, mit Adalbert Stifter und Eduard Mörike, zu den berühmtesten Vertretern der Biedermeierzeit. Dass die Droste eine repräsentative Dichterin der Biedermeierzeit ist, erkennt man daran: Die Diskussion um das literarische Biedermeier wurde 1927 durch Paul Kluckhohn ausgelöst, ihm zufolge gehörten Annette von Droste-Hülshoff sowie Stifter und Mörike zur Biedermeiergeneration<sup>4</sup>. 1930 untersuchte Günther Weydt in seiner Dissertation die Darstellungsart zweier Dichter der Strömung, die er als Biedermeier bezeichnete. Ausgewählt hatte er Annette von Droste-Hülshoff und Adalbert Stifter.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Friedrich Wilhelm Basilius von Ramdohr: *Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste*. Bd. 56. Leipzig, 1795, S. 54.

<sup>4</sup> Siehe: Paul Kluckhohn: *Die Fortwirkung der deutschen Romantik in der Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts*. In: *Zeitschrift für deutsche Bildung* 4. Frankfurt a. M., 1928, S. 62. Zitiert nach: Elfriede Neubuhr (Hrsg.): *Begriffsbestimmung des literarischen Biedermeier*. Darmstadt, 1974, S. 2.

<sup>5</sup> Siehe: Günther Weydt: *Naturschilderung bei Annette von Droste-Hülshoff und Adalbert Stifter*. In: *Germanische Studien* H. 95. Berlin, 1930, S. 5. Zitiert nach: Ebd. S. 3.

Im Vergleich zu ihren Zeitgenossen hatte die Droste nur wenig von ihrem Gesamtwerk veröffentlicht, weshalb sie zu Lebzeiten nicht sehr berühmt war. Sie erhielt erst lange nach ihrem Tod eine gebührende Anerkennung. Auf die Werke der Droste einzugehen, ist mühevoll, vor allem hinsichtlich ihrer Manuskripte. Zum Glück gibt es bereits umfangreiche Literatur, auf die ein Forscher zurückgreifen kann. Die wichtigste Forschungsgrundlage ist selbstverständlich die *Historisch-kritische Ausgabe der Droste*, auf die sich auch die vorliegende Arbeit bezieht. Als Herausgeber der Droste beschäftigt sich Winfried Woesler zusammen mit seiner Forschungsgruppe jahrzehntelang mit der Dichterin. Dank ihrer 22-jährigen Mühe steht uns eine ausführliche und umfassende Dokumentation aller schriftlich notierten Materialien der Droste mit Kommentaren zur Verfügung, in der die Gedichte, Epen, Prosa, Dramen sowie musikalische Versuche und Briefwechsel, zusammen mit einer detaillierten Bibliographie zusammengestellt sind. Weiter nennenswert sind *Sämtliche Werke* der Droste vom Deutschen Klassiker Verlag, die zwar nicht sehr umfangreich sind, aber den Vorteil bieten, dass in diesen beiden Bänden kurze und bündige Anmerkungen zu den Stellen der ausgewählten Werke, die Missverständnisse verursachen, zur Verfügung stehen. Um eine Bibliographie der Droste zusammenzustellen, hat das Buch *Tag für Tag im Leben der Annette von Droste-Hülshoff* von Walter Gödden ebenfalls wertvolle Hilfe geboten. Das *Annette von Droste-Hülshoff Handbuch* bietet dieser Forschung eine umfassende Struktur und eröffnet zahlreiche neue Perspektiven.

Zur Vorstellung der biedermeierlichen Hintergründe stütze ich mich hauptsächlich auf zwei Werke: *Begriffsbestimmung des literarischen Biedermeier* von Elfriede Neubuhr, in dem verschiedene repräsentative Meinungen über die Namengebung der Epoche zwischen Romantik und Realismus geäußert werden, wovon die zusammenfassende Auseinandersetzung mit der Namengebung in dieser Arbeit wesentlich geprägt wird. Außerdem muss Sengles *Biedermeierzeit* beim Biedermeier-Überblick unbedingt berücksichtigt werden, vermittelt er doch einen gründlichen Einblick in die Zeitsituation, Epochenmerkmale, Gattungsformen am Beispiel aller maßgebenden Autoren.

## [1.Einleitung]

Betrachtet man angesichts des Überblicks über die biedermeierlichen Hintergründe und Merkmale die Gedichtanalysen der Droste, dann liegt der Schluss nahe, dass die meisten Forschungsarbeiten über die Gedichte der Droste großen Wert auf die Naturlyrik und religiöse Gedichte legen, die unter dem Aspekt des übergreifenden biedermeierlichen Hintergrunds untersucht werden. Es gibt zwar auch Einzelfälle, die ihre Aufmerksamkeit vor allem den Gedichten widmen, in denen sich Streben Drostes nach Freiheit und Selbständigkeit andeuten. Doch eine diesbezügliche systematische und konzentrierte Analyse existiert noch nicht ganz. Die vorliegende Arbeit versteht sich als Versuch, dieses Forschungsdesiderat zumindest teilweise einzulösen.

Die faszinierenden Besonderheiten der Annette von Droste-Hülshoff liegen meines Erachtens darin, dass sie, eine aus dem Adelsgeschlecht stammende und auf strenge christliche Weise erzogene Frau, trotz ihrer Furchtsamkeit und Gehorsamkeit „im Rahmen eines politisch und ästhetisch vorgegebenen Konservatismus“<sup>6</sup>, immer nach der Freiheit greifen und die Herrschaft über ihr Leben erlangen wollte. Dieses Dilemma hat ganz klare Spuren in ihren Werken hinterlassen: Einerseits schrieb sie Gedichte mit ganz typischen Biedermeier-Merkmalen, beispielsweise Naturlyrik und Heimatlyrik, andererseits stand sie „dem Literaturbetrieb ihrer Zeit denkbar fern“<sup>7</sup> und widmete sie sich auch Themen von politischer und gesellschaftlicher Relevanz.

Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf die Darbietung, Analyse und Erklärung des Strebens der Droste nach Selbständigkeit und Selbstverwirklichung angesichts ihres biedermeierlichen Hintergrunds. Nach einem Überblick über die Herkunft des Biedermeier und dessen hervorstechende Merkmale, auf die in den nachfolgenden Analysen immer wieder

---

<sup>6</sup> Cornelia Blasberg, Jochen Grywatsch (Hrsg.): *Annette von Droste-Hülshoff Handbuch*. Boston, 2018, S. 1.

<sup>7</sup> Annette von Droste-Hülshoff: *Sämtliche Werke*. Bd. 1. *Gedichte*. Hrsg. von Bodo Plachta und Winfried Woesler. 2. Aufl. Frankfurt a. M, 2003, S. 687. In: *Zu dieser Ausgabe*.

hingewiesen werden muss, um den jeweiligen Gedichtinhalt durch Dros-tes Lebenssituation zu begründen, richtet sich die Analyse speziell auf die Lebens- und Bildungserlebnisse der Droste, welche zweifellos einen gra-vierenden Einfluss auf ihre Dichtung in den verschiedenen Perioden ihres Lebens gehabt haben, wobei auch die zwischen den Zeilen versteckten Gedanken berücksichtigt werden sollen. Dabei steht der Gedichtband *Gedichte 1844* im Forschungsmittelpunkt, die letzte Veröffentlichung und auch der wichtigste Gedichtband der Droste. Aufgrund seiner Vollstän-digkeit und der größeren Verbreitung prägt dieser Gedichtband das Bild der Lyrikerin Annette von Droste-Hülshoff für ihre Zeitgenossen und be-stimmt auch die weitere Rezeption.<sup>8</sup>

Der Schwerpunkt meiner Untersuchung teilt sich in zwei Teile: Erstens geht es um eine Klassifikation der Gedichte nach ihren Themen mit je-weils einer kurzen Vorstellung eines repräsentativen Gedichts aus den fol-genden Themenbereichen: Zeitlyrik, Naturlyrik, Totengedichte. Zweitens folgen dann noch detaillierte Interpretationen zwei ausgewählter Einzel-gedichte, nämlich *Am Turme* und *Mein Beruf*, um die darin enthaltenen Belege für das Streben der Dichterin nach Selbstverwirklichung aufzuzei-gen.

---

<sup>8</sup> Cornelia Blasberg, Jochen Grywatsch (Hrsg.): *Annette von Droste-Hülshoff Handbuch*. Boston, 2018, S. 194.